

EINLADUNG

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide lädt Sie herzlich ein zur nächsten Veranstaltung am:

Donnerstag, 23. Mai 2013, 19 Uhr

Vortrag von Dr. Regina Plaßwilm

„Die Grenzen des Erzählbaren. Erinnerungsdiskurse von NS-Zwangsarbeitern in Ost- und Westeuropa“

In Ihrer Studie vertritt Dr. Regina Plaßwilm die These, dass die Erinnerungen der überlebenden Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter im doppelten Sinne aufschlussreich und wichtig sind: Sie korrigieren offizielle Darstellungen durch Einbeziehung der Opferperspektive und ermöglichen darüber hinaus Rückschlüsse auf die gesellschaftlichen Konventionen und Tabus der öffentlichen Erinnerung, die sich bis in den Diskurs der Opfer eingeschlichen haben. Die Verarbeitung der Zwangsarbeit erfolgte auf verschiedenen Wegen auf individueller und kollektiven Ebene. Die Erinnerung blieb auch nicht ohne Einfluss von individuellen biographischen Verläufen und Faktoren der Vor- und Nachkriegszeit.

Moderation: Dr. Iris Wachsmuth

Begrüßung: Uta Fröhlich

Dr. Regina Plaßwilm, Historikerin und Kulturwissenschaftlerin in Düsseldorf.

Dr. Iris Wachsmuth, Sozialwissenschaftlerin, Biographieforscherin, Freie Mitarbeiterin u.a. bei der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas; Freie Universität Berlin und Alice-Salomon Hochschule Berlin, seit 2007 erste Vorsitzende des Vereins "Neue Arbeitsgemeinschaft für Zeitgeschichte + SozioAnalysen" (NAZ e.V.)

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin | geöffnet Di-So, 10-18 Uhr | www.dz-ns-zwangsarbeit.de |

S-Bhf Schöneeweide, dann 10 min. Fußweg oder Bus 160/167 (Haltestelle „Doku-zentrum NS-Zwangsarbeit“)

Die Ausstellung ist bis 19 Uhr geöffnet.